

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 132. Dienstag, den 9. November, 1819.

## Von den Zigeunern.

(Fortsetzung.)

Welches ist aber der Ursprung und die eigentliche Heimath dieses Volkes? Hierin herrscht eine große Mannichfaltigkeit der Meinungen. Einige suchen ohne Rücksicht auf anderweitige Umstände, bloß aus der Aehnlichkeit der Nahmen, ihr Vaterland zu errathen; Andre erwägen, außer dem oder jenem Nahmen der Zigeuner, zugleich ihre unständige Lebensart, oder heben sonst aus ihren Sitten einen Umstand aus, nach welchem sie sofort ihre Zukunft bestimmen. Andere halten sie für teutsche Juden, welche sich gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts wegen harter Verfolgungen in Wälder, Einöden und unterirdische Höhlen begeben hätten und nach Verlauf eines halben Jahrhunderts erst wieder zum Vorschein gekommen wären. Andere halten sie für tatarische Horden, welche sich von dem Heere, womit Timur um das Jahr 1401 das westliche Asien bestürmte, los gerissen und sodann in

alle Welt zerstreuet hätten. Alle diese Muthmaßungen stimmen mit der Zigeunersprache nicht überein. Sie selbst geben sich für Aegyptier aus, sie wären aus Klein-Aegypten; allein auch dieses ist ungegründet, theils weil die Aegyptier in Häusern wohnen, und nicht wandern, auch ihre übrigen Sitten von den Gewohnheiten der Zigeuner sehr abweichen, theils weil die koptische Sprache von der Zigeunersprache ganz verschieden ist. Die wahrscheinlichste Meinung von dem eigentlichen Vaterlande der Zigeuner ist wohl, daß sie aus Hindostan abstammen. Dieses beweiset vorzüglich die Aehnlichkeit beider Sprachen. Kann man aus der Sprache mit Recht auf den Ursprung und auf die Abstammung eines Volkes schließen, und ist keine Sprache mit der zigeunerschen so sehr übereinstimmend, als die indische, wie aus der Vergleichung erhellet: so kann man auch die Zigeuner nirgends anders woher leiten als aus Hindostan. Dazu kommen noch folgende Umstände: Zigeuner und Hindostaner sind in Gesichtsfarbe und Gestalt einander gleich,



auch beide gleicher Maßen furchtsam und feig. Der Oberste einer Zigeunerhorde, welche **Uladislaus** von Ungarn im Jahr 1496 mit einem Schutzbrieft versah, hieß **Volgar**, ein Name, welcher in Indien einer Gottheit, die sich auf Ehen beziehet, beigelegt wird. Die Indier brauchen das Wort **Rom** als Anrufung, und unter den Zigeunern ist **Rom** oder **Rome** gleichfalls in solcher Beziehung üblich. Der Bramine verrichtet seinen Gottesdienst durchaus in weißem Gewande, ohne irgend ein Stück von andrer Farbe an sich zu haben; aber nach verrichtetem Gottesdienste, vertauscht er wenigstens seinen weißen Kopfbund mit einem rothen, so wie der gemeine Indier sich gleichfalls am besten gefällt, wenn seine kleine runde Mütze von rother Farbe ist. Eben so hat auch der Zigeuner einen großen Hang nach Kleidungsstücken von rother Farbe.

Selbst die Verheimlichung der Sprache beim Zigeuner ist ein auffallend indischer Zug.

Bei der Schmeldearbeit des Zigeuners und Indians findet sich die auffallende Aehnlichkeit, daß Beide gerade zwei Handbälge brauchen, und statt des Ambos einen Stein, so wie Beider Werkzeug in einer Zange, einem Hammer, einem Schlägel und einer Feile besteht, mit welchem beweglichen Werkzeuge der nomadische Zigeuner und Indier von einem Orte zum andern zieht.

Was weiter von jungen Zigeunerinnen gesagt ist, welche in Gesellschaft ihrer Väter, ebenfalls Musikanten, umher ziehen, und durch unsittliche, mit allerlei wollüstigen Stellungen und Gebärden verbundene Tänze, Feden, welcher ihre Kunst sehen will, gegen eine kleine Erkenntlichkeit zu unterhalten suchen, ist wieder vollkommen indisch.

Von Wahrsagern ist überhaupt der ganze Orient voll; der eigentliche Sitz derjenigen Art aber, mit welcher besonders die Zigeuner sich abgeben, der Chiromantie (Wahrsagung aus den Händen) und zwar immer nur in Beziehung auf arm oder reich Werden, Glück oder Unglück in Heirathen Haben, so und so viel Kinder Zeugen u. s. w., ist nirgends als in Indien.

Das äußerst plauderhafte Wesen des Zigeuners, wie auch vorzüglich seine Naturgaben, sind gleichfalls ein zeichnender Zug der Indier.

Selbst der Name Zigeuner, oder, nach einem ausgebreiteteren Sprachgebrauche, **Eiganeu**, oder **Tschingenen** ist ein indischer Volkname, wie **Arvenot's Zinganeu** am Ausflusse des Indus beweisen.

Mit dem Umstande endlich, daß der Zigeuner so viel auf Safran hält, und daß er nie leicht eine Person heirathet, welche nicht eben so, wie er, von zigeunerischer Herkunft ist, — was unvermeidlich an indische Kasten erinnert, — verbinde man noch dasjenige,



was sich Einige unter diesem Volke bei ihrer ersten Ankunft zu Forth verlauten ließen, daß sie nehmlich aus Indien wären: und es wird wenig oder nichts an dem Beweise fehlen, daß sie wirklich Indier sind. (Die Fortsetzung folgt.)

## T h e a t e r.

Dinstag, den 9ten: wegen Krankheit der Mad. Wohlbrück, statt des angekündigten Lustspiels: die seltsame Heirath, Kabale und Liebe, Trauerspiel in fünf Aufzügen von Schiller.  
Mittwoch, den 10ten: die falsche Prima Donna, Posse mit Musik in zwei Aufz.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Sendschreiben an Hrn. Julius von Voß veranlaßt durch die von ihm mir gewidmete Schrift, zur Vertheidigung der Christen von  
S. J. Wolff, Doctor der Medicin.  
Berlin, im September, 1819.

In der Maurerschen Buchhandlung: Preis, gebestet 6 Gr.  
Obige kleine Schrift, ist in der Gräffichen Buchhandlung Hohmanns Hof, eine Treppe hoch, und in allen hiesigen Buchhandlungen zu bekommen.

Verkauf. W. Kühn und Komp., Reichstraße, Nr. 579 neben den Fleischbänken, empfangen ein Commissions Lager von Gardinen = Traugen im neuesten Geschmack, und verkaufen dieselben unter dem Fabrikpreis.

Logis = Gesuch. Ein lediger junger Herr sucht zu Weihnachten d. J. eine Stube mit Schlafkammer oder Alkoven in der Nähe des Marktes, in der Grimma'schen Gasse, Peter = Hain = oder Katharinenstraße, vornheraus, zu mietzen. Nachricht hierüber bittet man beim Hausmann in Nr. 337. am Markte gefälligst abzugeben.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des  
Tageblattes zu verkaufen sind.

<p>Eables du Duc de Nivernois, 2 Vol. 18. 797. 1 thl. 8 gr. für 11 gr. Melanges de Litterature en Vers et en Prose par le Duc de Nivernois. 4 Vol. 18. 797 - 99 2 thl. 12 gr. für 20 gr. Richardet Poeme italien de Carteromaco en Vers Français pr le Duc de Nivernois, 3 Vol. 18. 799. 2 thl. für 16 gr.</p>	<p>Theatre, nouveau, ou choix de meilleures Pieces de Theatre, 4 Vol. 798 4 thl. für 1 thl. 8 gr. Magazin, auferlesener medicinif. Abhandl. berühmter Franzöf. Aerzte. Gesammelt u. übers. von D. H. W. Lindemann, mit 8 gr. 8. 797. 1 thl. 8 gr. für 10 gr. Marc, C. E. H., allgem. Bemerkungen</p>
--	--



- über die Gifte u. ihre Wirkung im menschl. Körper, 8. 18 gr. für 6 gr.  
 Marcard, H. M., über die Natur und den Gebrauch der Bäder, gr. 8. 793. 1 thl. 6 gr. für 10 gr.  
 Marschall, D. H. G., die Aerztin für die Mädchen, Mütter und Kinder. Ein Noth und Hülfsbuch, 8. 791. 1 thl. für 8 gr.
- Marshall's, Humphr., Beschreibung der Landwirthschaft in der Grafschaft Norfolk U. d. Engl. 2 Thle. gr. 8. 798. 2 thl. für 16 gr.  
 Marum, Mart. von, Beobacht. und Versuche über d. Rettungsmittel bei Ertrunkenen, mit einem Kupfer, 8. 796. 14 gr. für 5 gr.

Berichtigung: Bei der Anzeig. von W. Kühn und Komp. in Nr. 131. lese man: gestickte Mullstreifen und: glatte und faconirte Gaze.

### Thorzettel vom 8ten November.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	<b>Vormittag.</b>
Gestern Abend.			
Hr. Graf zur Lippr, und Hr. v. Ledebur,			Hr. v. Rumpf, Hamburgisch. Minister,
v. Bauzen, im Hot. de Saxe	8		u. Kais. Oestr. Resident, v.
Die Breslauer f. Post	9		Hamburg, p. d.
			6
			Die Hamburger r. Post
			8
			<b>Nachmittag.</b>
Die Bauzen - Zittauer f. Post	1		Hr. v. Versigny, Russ. Legation's R. von
Die Dresdner r. Post	7		Berlin, p. d.
Die Dresdner Postkutsche	8		Kanstädter Thor.
Die Frankfurter f. Post	9		U.
Hr. Joaquin de Alpiazu, Span. Courier	12		<b>Vormittag.</b>
von Dresden, p. d.			Die Frankf. r. Post
			8
			<b>Nachmittag.</b>
			Die Rastler f. Post
			3
			<b>Hospital Thor</b>
			U.
			Gestern Abend.
			Hr. Rfm. Weber, a. Grimma, in Nr. 305
			8
			<b>Vormittag.</b>
			Die Freiburger f. Post
			4

Thorschluß: halb 6 Uhr.